

Liebe Gemeinde,

Christus ist auferstanden! Das ist doch unglaublich! Das ist eine noch größere Überraschung als sein Begräbnis. Denn ein Verbrecher bekam damals kein Begräbnis. Christus ist auferstanden! Das ist doch übernatürlich, gegen alle Normalität! Er ist ja nicht nur aus seiner Grabhöhle entwichen, sondern er hat sogar den Tod besiegt! Christus ist auferstanden! Das ist unbeschreiblich. Er ist sogar leiblich an den bisherigen Schauplätzen erschienen. Was ist passiert? Sind etwa durch die Auferweckung seine Leiden und sein Sterben wieder ungültig gemacht worden? Die Auferweckung des Christus ist unglaublich, übernatürlich und unbeschreiblich! Und dennoch ist sie die Grundlage der Erlösung der Welt und jedes einzelnen Menschen. Wie passt das zusammen und wie bekommen wir es als anfeuerndes Bekenntnis über die Lippen? Dieser Frage geht Paulus nach. Er tut das in einem Brief, den er nach Korinth schreibt. Aus seinen Briefen können wir erschließen, was die Korinther und andere sich alles so dachten. Zum Beispiel, dass sie der Unsterblichkeit der Seele mehr zutrauten als der Auferweckungskraft Gottes. Dagegen schreibt Paulus den Korinthern von der Radikalität der Auferstehung Jesu (1.Kor 15,1-11 leicht gekürzt):

Ich erinnere euch an das Evangelium, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. Ich habe an euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift. Er wurde gesehen von Petrus, danach von den zwölf Jüngern. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal...Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer Fehl-Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Liebe Gemeinde,

haben Sie schon mal Mustertapeten gekauft? Dann haben Sie auf die Margen-Nummer achten müssen. Sie dürfen nur aus derselben Marge nehmen, die gleiche Tapete aus einer anderen Marge ist geringfügig anders. Augen auf beim Tapetenkauf: Die gleiche Tapete ist nicht dieselbe! Oder bei Kleidungsstücken: Denselben selbst gestrickten Pullover gibt es nur einmal auf der Welt. Selbst ein genauso gestrickter Nachbau aus der gleichen Wolle wäre eben nur vergleichbar. Der Gleiche ist nicht derselbe. Jesus und Christus lassen sich nicht auseinander dividieren und dann notdürftig zusammenhalten. Nein, sagt Paulus: **Jesus Christus ist derselbe, gestern heute und in Ewigkeit.** Dafür gibt es reichlich Augenzeugen direkt nach seiner Auferweckung. Doch wogegen schärft Paulus denn den Blick seiner Glaubensgenossen? Erstens gegen den Verdacht, Jesus wäre nur ein Versuchsmodell gewesen, der Christus aber die wahre Vollendung. Jesus von Nazareth als netter Mitmensch, Christus aber der wahre Gottesmensch - unberührbar, unbefleckbar, unerklärbar. Aber nein, sagt Paulus. Gott hat seinen Jesus bestätigt, als er ihn als Christus auferweckte. Zweitens gegen den Verdacht, der auferstandene Christus wäre ein Trugbild gewesen, sozusagen „Gott auf der Flucht“. Jesus war der wahre Held, was danach kam mit der Auferstehung, das verleitet uns zum Hans-guck-in-die-Luft. Deswegen ist die Auferstehung des Christus uns eher peinlich.

Aber nein, sagt Paulus. Wer die Auferstehung leugnet, der hat keinen Grund mehr zur Hoffnung. Der auferweckte Christus macht den irdischen Jesus erst glaubwürdig. sozusagen handgreiflich leiblich und zugleich unbegreiflich ewig.

Drittens gegen den Verdacht, die Glaubens-Nachfolge hätte sich erübrigt. Als ob nach Golgatha anstelle des Rufs zur Nachfolge jetzt der Ruf zur Erdenflucht gilt. Einmal auferstanden heißt doch, die erste Raketstufe gezündet zu haben, um die Erdschwere verlassen zu können, um wie die anderen griechischen Götter apathisch am kosmischen Siegespokal schlürfen zu dürfen.

Nein, sagt Paulus, Jesus ist leiblich auferstanden, dafür gibt es Zeugen, und zum Ruf zur Nachfolge kommt jetzt auch noch die Sendung in seine Mission. Und ich als gesundheitliche Dauerbaustelle sage euch: So wie er – werden wir verweslich sterben, aber unverweslich auferstehen, körperlich, beweglich, leidenschaftlich. Dabei kommt doch eine ganz andere Nachfolge bei rum – oder?

Stellt euch vor, ihr lieben Christen zu Korinth und zu Denklingen, ihr müsstet Nachfolge Jesu leben ohne die Auferweckungskraft des Christus. Das wäre doch wie eine Verschleppung in die Wüste, das wäre doch ein trostloser Todes-Treck. Ostern aber heißt: Mit der Kraft von Ostern den Weg der Nachfolge erst recht beginnen!

Viertens gegen den Verdacht, Gott ist mit seinem Jesus-Christus-Projekt gescheitert. Er hat sozusagen nur seinen Hauptdarsteller gerettet. Wie passen das angekündigte Reich Gottes und seine Auferstehungskraft denn bloß zur Realität von Tod und Sünde? Jesus von Nazareth war höchstens ein ernst gemeinter Versuch, aber ein groteskes Scheitern des Gott-Vaters, nie wieder wird er sich vorwagen in die Vorstufen der Hölle und ins Zentrum der Sünde.

Doch Paulus sagt: Es ist nicht nur der ganzheitliche Christus-Jesus, sondern es ist auch der mit-sich-selbst-stimmende Gott, der sich durch das schändliche Hingeben und das rettende Wiederholen seines Sohnes mit seiner eigenen Schöpfung versöhnt hat.

Und dann gab es noch eine obskure Parole unter den ersten Christengemeinden. Sie lautet in etwa: Jeder tut was er kann, niemand weiß, ob sein Bekenntnis stimmt, aber jeder macht den permanenten Frühjahrsputz der eigenen Seele. Diese selbst veredelte Seele ist das Eintritts-Ticket ins ewige Leben vorbei am Richterkollegium der Götter. Paulus aber bekennt kurz und knapp: **Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.**

Gottes Gnade – alles dreht sich darum, alles ist in ihr verankert. Gottes Gnade ist die durchgängige Kraft Gottes, die den Jesus Christus immer, unverbrüchlich und untrennbar, eins sein lässt mit dem Vater und dem Heiligen Geist. Gerade erst die Stimmigkeit zwischen dem irdischen Jesus und dem auferstandenen Christus bewirkt die Gnade, aus der ich bin, was ich bin! Mir ist wohl in dem Herrn! Ich bin der Sünde abgestorben, und zum Neuen Leben auferweckt durch pure Gnade! So wird durch das Ostergeschehen für Paulus und für jeden von uns der neue Glaube geboren und entbunden, erschaffen und auferweckt. Amen

Manfred Mielke, Pfarrer